

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 62.

Winnenden, Donnerstag den 28. Mai

1891.

Winnenden.

Durch oberamtlichen Beschluß vom 11. Mai ist die
Unteragentur der Hamburger-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft
von **Albert Starke in Stuttgart**, durch Ableben des Herrn Georg Mayer, Soldarbeiter hier, dem **Wilhelm Gross** übertragen worden.
Auswanderungslustige werden freundlichst ersucht, von obiger Agentur Gebrauch zu machen, da die Auswanderer durch die Gesellschaft
billig und gut bedient werden.

Wachtungsvoll
Wilhelm Gross, Bezirks-Agent.

Winnenden.

Missionstest.

Das hiesige Missionstest wird am kommenden
Sonntag den 31. Mai, nachmittags 2 Uhr
in der **Schloßkirche** gehalten werden. Alle Freunde der Mission von
hier und Umgegend werden hiezu eingeladen.

K. ev. Stadtpfarramt.

Waiblingen.

An die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf die in Nro. 17 des Remsthalboten vom
Jahr 1890 erschienene Aufforderung des landw. Vereins und auf die in
Nro. 19 des heurigen landw. Wochenblatts enthaltene Belehrung über
die zu Bekämpfung des sogenannten falschen Mehltaus an den Rebstöcken
dienlichen Maßregeln ersuchen wir auch heuer wieder die Gemeinderäte
der weinbautreibenden Gemeinden, die Bekämpfung jener Krankheit mit
allem Nachdruck zu betreiben, und wo immer möglich selbst in die Hand
zu nehmen. Wir sind bereit, in solchen Orten, in denen etwa eine nähere
Anleitung durch Sachverständige nötig sein sollte, auf einen uns zu-
kommenden Antrag hin einen Vortrag oder Demonstrationen zu veran-
stalten. Es ist jedoch einleuchtend, daß ein allgemeines gleichzeitiges Vor-
gehen gegen die Krankheit viel wichtiger ist als alle Belehrung, und daß
deshalb überall von den Ortsbehörden über die Art und Weise, wie ein
gemeinsames Vorgehen zu erzielen ist, schon jetzt Beschlüsse gefaßt werden
sollten. Wir legen den Herrn Ortsvorstehern die baldige Herbeiführung
solcher Beschlüsse und ihren Vollzug nahe. Darüber, was in jeder Gemeinde
geschehen ist, müssen wir zum Zweck der Berichterstattung an die höhere
Behörde bis 15. Septbr. ds. J. einer Anzeige entgegensehen.
Den 22. Mai 1891.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Vorstand: Regierungsrat **L h y m.** Sekretär: Stadtschultheiß **C z e l.**

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagenscheinen Lit. C. & D.

Die Inhaber von Einlagenscheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz)
und D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Um-
wandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur
mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu
übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser
Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorkseher: Ostertag.



der Internationalen Kunstausstellung in Berlin,

1. Ziehung am 16. und 17. Juni, 2. Ziehung am
20. bis 23. Oktober 1891

Hauptgewinne Wert: 1 à 50 000 M., 2 à 20 000 M.
sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Alle diejenigen Lose, welche in der ersten Ziehung nicht mit einem
Gewinn gezogen worden, nehmen an der zweiten Ziehung Teil, ohne daß
eine Nachzahlung zu leisten ist.

Bank f. Gewerbe u. Landwirtschaft Winnenden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Die jährliche

General-Versammlung

findet am **Samstag den 30. Mai,**
abends 7 Uhr

bei **Hrn. Gottlieb Schmalzried** hier statt.
Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Beschluß über Verteilung des Reingewinns.
- 3) Ergänzungswahl von 3 ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Rechenschaftsbericht ist von heute an bei Herrn Kassier **Carl
C l o s s** zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Es sind hiezu sämtliche Mitglieder der Bank freundlich eingeladen.

Für den Aufsichtsrat:
der Vorsitzende **Adolf Dorn.**

Winnenden.

Sonntag den 31. Mai, mittags 3 Uhr

findet die

Plenarversammlung des Volksvereins

im **Lamm** hier statt, wozu die Mitglieder und Freunde der **Volkspartei**
zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Die allgemeinen politischen Fragen werden wohl die hiebei erscheinenden
Parteienossen von Stuttgart behandeln.

Vorstand: **A. Binz.**

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verst. Christian Seeger, gem. Kupferschmieds hier
bringen am **Samstag den 30. Mai,**

abends 7 Uhr

bei Bäcker **Gitt** nachstehende Liegenschaft zum Verkauf und zwar:

1 a 45 qm die Hälfte an einem **zwoofigen**

Wohnhaus mit eingerichteter Kupfer-

schmiedwerkstätte und gewölbtem Keller

darunter, in der oberen Thorgasse,

16 " 67 " **Acker** in Kirchhofäckern,

23 " 93 " **Baumwiese** im Kesselrain,

16 " 08 " **Baumwiese** in der Seehalbe,

wozu Liebhaber eingeladen werden.



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
dem langen Krankenlager unserer lieben

G m m a

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte,
sowie den Trägern, den erhebenden Gesang der Jungfrauen
am Grabe und die vielen Blumen Spenden sagen hiemit ihren
tiefgerührtesten Dank

G. Geiges, Flaschner mit Familie.

Winnenden.
Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend empfehle ich mein aufs Neueste eingerichtetes

Rasier- und Friseur-Cabinet

bei aufmerksamster Bedienung.
Monats-Abonnement: 1mal rasieren p. Woche (oder 4mal im Monat) 30 Pfg., Haarschneiden für Erwachsene 15 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
Zugleich bringe ich meine **Haarflechte** aller Art in gefällige Erinnerung. Zöpfe von 1 Mark an, Zöpfe färben, genau nach Muster, 50 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvollst
A. Köstler, Friseur.

Winnenden.
Um einen schnellen Absatz zu befördern, bringe ich meine **Herde** sowie **Kaminreinigungsgestelle und Kohlenbügeleisen** zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.
W. Müller,
vis-à-vis der Schwane.

In der **Verlagsbuchhandlung von Robert Lutz** in Stuttgart ist soeben erschienen:
Ed. Miller
früher Hauptmann z. D.
An die deutschen Bundesfürsten!
An die deutsche Armee!
An das gesamte deutsche Volk!
Ein Aufschrei misshandelter Soldaten.
4 Bogen 60 S.
In jeder Buchhandlung zu haben, oder gegen Einsendung von 65 S franko von der Verlagsbuchhandlung.

Winnenden.
2 1/2 Viertel schönen **hohen Klee** im Hungerberg hat im ganzen oder teilweise zu verpackten
W. Luthardt, Wagner.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: Die Helfers- und Hospitalpredigersstelle in Giengen, Def. Heidenheim, Eint. 2150 M., M.T. 3 Wochen; die Pfarrei Binswangen, Landtag. Redarsulm, Eint. 2192 M 25 S; die Pfarrei Ertingen, Landtag. Kiedlingen, Eint. 2681 Mark 92 S, M.T. 4 Wochen; der Schul- und Organistenamt in Gornhofen, D.A. Ravensburg, Geh. 1000 M nebst Wohnung; die Schulstelle in Ueberlingen, Bez. Geislingen, Eint. 982 M neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt. Unterricht.

Gestorben: 24. Mai zu Stuttgart Kaufmann und Generalagent Karl Dörr, Set. Lieut. der Landwehr a. D., 40 J. alt; 25. Mai zu Stuttgart Bildhauer Albert Galdenstein, 69 J. a.; Kaufmann Rob. Dizinger; 26. Mai zu Stuttgart Prof. a. D. Dr.

Lotterie der internationalen Ausstellung Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891

7310 Gewinne im Werte von 300000 Mark.

Original-Lose, für beide Ziehungen gültig, à 1 M (11 Lose für 10 M) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto u. zwei Gewinnlisten 30 Pfg. (für einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

Gewinne:

1 à ca.	50 000 = 50 000 M.
2 à "	20 000 = 40 000 "
1 à "	10 000 = 10 000 "
1 à "	6 000 = 6 000 "
2 à "	5 000 = 10 000 "
6 à "	3 000 = 18 000 "
6 à "	2 000 = 12 000 "
5 à "	1 500 = 7 500 "
11 à "	1 000 = 11 000 "
10 à "	800 = 8 000 "
15 à "	600 = 9 000 "
10 à "	500 = 5 000 "
10 à "	400 = 4 000 "
15 à "	300 = 4 500 "
10 à "	250 = 2 500 "
20 à "	200 = 4 000 "
5 à "	150 = 750 "
5 à "	120 = 600 "
55 à "	100 = 5 500 "
5 à "	90 = 450 "
5 à "	80 = 400 "
5 à "	75 = 375 "
5 à "	60 = 300 "
450 von ca.	6 = 59 = 16 125 "
650 "	11 = 99 = 39 000 "
1000 à M.	10 = 10 000 "
5000 à "	5 = 25 000 "

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.
Immanuel Scheffel, Waiblingen.
Louis Höchel, Badnang.

Most!
Schutz-Marko.
Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steßborn und Hemmenhofen (Schweiz).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid, in Badnang: Apoth. Roser, in Schornsdorf: Conditior Moser h. Bahnhof.

Habt Ihr die Schriften **Gmanuel Swedenborg's** schon gelesen? Wo nicht, so sendet eine Postkarte (Weltpostverein) an **Adolph Roeder,** Vineland, N. J., U. S. A., und er wird Euch Gelegenheit geben, einen Einblick in dieselben zu erhalten und mit denselben bekannt zu werden.

Winnenden.
Den Klee-Ertrag von ca. 1 1/2 Viertel Acker im Seiglesbrunnen verkauft **Donnerstag,** vor mittags 11 Uhr auf dem Platz **Weiß z. Germania.**

Winnenden.
3 Viertel schönen **breiten Klee** hat zu verkaufen
J. Schlehner.

Winnenden.
Süße und gestandene Milch ist zu haben bei **Chr. Single.**

Hertmannsweiler.
Einen noch gut erhaltenen **Zweispännerwagen** hat im Auftrag zu verkaufen
Maß, Schmied.

Schwaikheim.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Samstag den 30. Mai** im Gasthaus z. deutschen Kaiser dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Ernst Seeb.
Die Braut:
Wilhelmine Sauer.
Die Eltern:
Jakob Sauer,
Witwe Seeb.
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Röhl z. deutschen Kaiser.

Kaiser's Brust-Caramellen
Weltberühmt und unübertroffen bei **Keuchen, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh.**
Das Beste ist stets das Billigste.
In Pat. à 25 S bei **H. Hahn, Schm., Winnenden.**

Winnenden.
Einen Kochofen, von außen heizbar, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Ein starkes **Sandwägele,** für eine Kuh passend, sowie einen **Strohstuhl und Schappel** hat zu verkaufen
David Haag im obern Saal.

Wer eine **Mark** in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 9-24. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1-7.
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Schuld- und Bürgscheine bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

mann Rheinhard, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 75 J. a.; zu Bogenweiler Pfarrer Fr. X. Hild, Ritter 1. Kl. d. Friedrichsordens, 84 J. a.
Stuttgart, 22. Mai. (Landtag.) Drei Tage wahrte in der Kammer der Abgeordneten die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Ortschulbehörden. Es handelt sich bei diesem für die Entwicklung unseres Schulwesens wichtigen Gesetz um eine Abänderung der seitherigen Bestimmung, wonach die Ortschulbehörde stets einem Geistlichen zusteht. Bezüglich der Auswahl berufsmäßiger Ortschulbehörde für die größeren Städte will der Entwurf die seit herige Beschränkung auf die zu einem Kirchenamt befähigten Personen beseitigen und den zur Bestellung der Ortschulbehörde zuständigen Behörden (Evangelisches Konsistorium und Katholischer Kirchenrat) bei der Auswahl freie Hand lassen, so daß auch befähigte Volksschullehrer zu diesen Stellen berufen werden können. Die Ultramontanen erblicken in diesem prakt-

ischen und zeitgemäßen Aenderungsvorschlag einen Eingriff in die Rechte der Kirche und fabeln bereits von einer „Entchristlichung unserer Volksschulen“. Die Mehrheit der Kommission der Kammer sprach sich für die Aenderung aus und empfahl für den Hauptabsatz des Gesetzentwurfs folgende Fassung: „In größeren Städten mit mehreren Volksschulen kann die Ortschulbehörde einem oder mehreren Ortschulbeauftragten ohne die Befähigung zu einem Kirchenamt übertragen werden. Die Ortschulbeauftragten müssen die Konfession der ihnen unterstellten Volksschullehrer angehören.“ Die Minderheit der Kommission wollte dagegen folgende Fassung: „In größeren Städten kann im Bedarfsfall mit Zustimmung der Oberkirchenbehörde die Ortschulbehörde auch solchen Geistlichen übertragen werden, welche in dem betreffenden Orte mit einem Kirchenamt nicht betraut sind.“ In der Debatte gaben u. A. die volksparteilichen Redner der Freude Ausdruck, daß das Prinzip der geistlichen Schulaufsicht endlich

durchbrochen werden solle. Die Volksschullehrer seien im Durchschnitt ebenso gute Christen wie die Geistlichen. Die Schule solle neben, nicht unter der Kirche stehen. Der Kultusminister Dr. v. Sarwey betonte, die Anwendung des Gesetzes werde eine so beschränkte sein, daß das Prinzip der geistlichen Schulaufsicht im Grunde nicht umgestoßen werde; die Regierung betrachte die Annahme der entsprechenden Bestimmung keineswegs als eine Prinzipienfrage, sondern nur als eine Frage der Zweckmäßigkeit. Die ultramontanen Abgeordneten wandten sich mit großer Heftigkeit gegen den Kultusminister, dem sie unter Anderem vorwarfen, er habe die Bedeutung des Entwurfs gar nicht verstanden. Der Minister wies diesen Vorwurf sehr energisch zurück. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Kommissionsmehrheit, amendirt durch einen Antrag v. Gemmingen, wonach in Städten, wo mehr als 25 Schulklassen einer Konfession sind, die Uebertragung der Aufsicht an einen Nichtgeistlichen stattfinden kann, mit 57 gegen 26 Stimmen angenommen, alle sonstigen Anträge wurden abgelehnt.

(Ständisches.) Der Bericht der Kammer der Ständesherren über den Gesetzentwurf betr. die Ortsschulaufsicht ist erschienen. Präsident v. Silcher erstattete denselben und beantragt die Mehrheit der Kommission mit 4 gegen 2 Stimmen: dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten betr. Art. 1 Abs. 2 (fakultative Latein-Aufsicht) nicht beizutreten. In dem Bericht wird hervorgehoben, Württemberg habe von jeher den Grundsatz der geistlichen Schulaufsicht in den Volksschulen hochgehalten, und gerade diese Einrichtung habe sich als wahrhaft gegenständig erwiesen. Durch lokale Bedürfnisse dürfe in keiner Weise das Prinzip alterirt werden. Durch Laien als Ortsschulaufsichtspersonen würde das Prinzip durchbrochen und zwar in unabsehbarer Tragweite. Es sei zu befürchten, daß man auf abschüssige Bahnen gerate, zumal bei dem jetzigen bedenklichen Zug der Zeit; zuletzt müßten sich sehr unerwünschte Verhältnisse ergeben. Die Kommission stellt daher den Antrag auf Streichung des Abs. 2 in Art. 1 und geht dabei von der Ansicht aus, daß auch anderweit, etwa durch Gründung weiterer Kirchenstellen, die überlasteten geistlichen Inspektoren entlastet werden können, um der Schulaufsicht vollauf sich zu widmen.

Stuttgart, 26. Mai. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung zunächst die Vorlage über die Pensionsrechte der Erzieher und Lehrer an den Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder. Dann setzte sie die Beratung der vorliegenden Eisenbahnpetitionen fort.

Stuttgart, 23. Mai. Das Amtsblatt des R. Würtemb. Ministeriums des Innern vom 21. Mai bringt einen Erlaß an die R. Stadtdirektion Stuttgart und an die R. Oberämter der übrigen weinbautreibenden Bezirke des Landes, betreffend die Bekämpfung des sogenannten falschen Mehlaufs (Blattfallkrankheit — peronospora viticola). Nachdem in weinbauverständigen Kreisen die nachdrückliche Bekämpfung dieser Rebenkrankheit, welche die weinbautreibende Bevölkerung in den letzten Jahren schwer geschädigt hat, auch für den diesjährigen Sommer als eine dringende Notwendigkeit erkannt worden ist, wird die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft wie im Vorjahre im Wochenblatt für die Landwirtschaft eine eingehende Belehrung über die zur Bekämpfung des falschen Mehlaufs als wirksam erprobten Mittel (Kupfervitriol in Lösung bezw. im Gemenge mit Kalk, Soda, Ammoniak, Gips) und über deren Anwendung veröffentlicht. Die Oberämter werden angewiesen, die Gemeinden zur Bekämpfung der Krankheit zu veranlassen und es bei lässigen Gemeindebehörden an einer nachhelfenden Einwirkung nicht fehlen zu lassen. S. 23

Stuttgart, 25. Mai. Ueber den Tod des Red. Max Spangenberg entnehmen wir dem Beob.: Der Hergang bei dem Sturz ist nicht aufgeklärt; der Tode litt so stark an Schwindelanfällen, daß, so oft er dem geöffneten Fenster nahe kam, er in Sorge geriet, das Gleichgewicht zu verlieren, auch war er vor einem Jahre schon einmal im Schwindel gestürzt. Es ist wahrscheinlich, daß er an das offene Fenster getreten ist und vom Schwindel erfaßt wurde; die Annahme einer Anwandlung von Schwermut als Folge seiner in den letzten Wochen hervorgetretenen Nervenüberreizung ist bei der heiteren Stimmung, die er unmittelbar zuvor noch gezeigt hatte, nicht wahrscheinlich. Max Spangenberg ist geboren am 24. Juni 1860 zu Berlin, wo er, der Sohn eines dortigen Fabrikanten, seine literarischen und volkswirtschaftlichen Studien an der dortigen Universität aufnahm und beendete. Einer Reihe von zuerst kleineren und dann großen Journalen, insbesondere

auch der Frankf. Ztg. und der Voss. Ztg., dieser als Parlamentsberichterstatter, hat er seine Kraft gewidmet. Im Sommer des Jahres 1888 übernahm er die Chefredaktion des Beobachters.

Stuttgart, 25. Mai. In Württemberg betrug die gesamte im Ertrag stehende Weinbaufläche 1890: 18,232 Hektar (= 39 gegen Vorjahr) = 82% der dem Weinbau in Württemberg überhaupt eingeräumten Fläche. Die gesamte Weinernte bezifferte sich auf 320,117 Hektol. (1889: 291,010, 1888: 454,516) und übertraf also 1889 um 10%, blieb aber gegen 88 um fast 30% zurück. Ein Hektar ergab durchschnittlich 17,56 Hektol. Wein (1889: 15,93, 1888: 24,82). Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes wurden vom neuen Wein verkauft: 199,408 Hektol. = 62% des ganzen Erzeugnisses (1889: 64%, 1888: 63%). Der Durchschnittspreis stellte sich für das Land im Ganzen auf 35,54 M pro Hektol. (1889: 43,61 M, 1888: 23,82 M) Für die einzelnen Landesgegenden schwankte der Durchschnittspreis zwischen 22,08 M im Taubergrund und 39,13 M im unteren Neckarthal, er stellte sich für die Bodensee-Gegend auf 25 1/2, für Kocher- und Jagstthal auf 26,19 M, für das obere Neckar- und Remsthal auf 30,13 resp. 30,60 M, für das Zabergäu auf 33,31 und für das Enzthal auf 34,46 M. Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein betrug 7,086,161 M (1889: 8,132,873 M, 1888: 7,046,190 M) Der Geldwert des gesamten Weinerzeugnisses berechnet sich auf 11,159,506 M (1889: 12,635,219 M, 1888: 10,565,197 M) Für ein Hektar Weinbergfläche berechnet sich ein durchschnittlicher (Rob.) Ertragswert von 612 (1889: 692, 1888: 577 M)

Stuttgart, 25. Mai. Die Ziehung der in Verbindung mit der hiesigen Intern. Gemäldeausstellung stattfindenden Lotterie wird unter allen Umständen an dem von Anfang an bestimmten Tage, nächsten Samstag den 30. Mai stattfinden; eine etwaige Verschiebung der Lotterie ist vollständig ausgeschlossen.

Stuttgart, 25. Mai. Die Maimesse hat heute begonnen. Großer Verkehr war schon heute vormittag in und an der Gewerbehalle bei der Möbelmesse. Zufuhr und Kauflust sind bedeutend, die Preise haben etwas angezogen.

Stuttgart, 25. Mai. Gestern Abend kam auf dem äußeren Güterbahnhof ein Ankuppler zwischen 2 Buffer; er starb auf dem Transport ins Rath.-Hospital.

Heilbronn, 25. Mai. Die gestern abend ins hiesige Spital aufgenommene 17jährige Dienstmagd Regine Bortt von Cleverulzbach ist heute Vormittag unter Umständen gestorben, die auf ein Verbrechen gegen § 218 St.G.B. hinweisen. Die Sache wurde der R. Staatsanwaltschaft angezeigt.

Heilbronn, 26. Mai. (Weintraut-Blüte.) In dem Blumen-Schaukasten der Gewerbehalle (Vohthorstraße) ist seit gestern der 1,75 Meter hohe Blütenstengel mit Blüten und einigen riesigen Blättern einer in dem Garten des Herrn Gasdirektor Raupp gewachsenen Weintrautstaube aufgestellt. Ferner wurde in diesem Garten heute die erste größere Ernte gemacht. Dieselbe ergab 60 Kilo Blätterstiele und 57 Kilo Blätter. Es wurden dafür bezahlt per Kilo 10 J von der Heilbronner Beerenweinkelterei, welche Wein daraus bereitet. — Aus Norddeutschland wird uns mitgeteilt: „Die Fabrikation von Rhabarberwein wird immer großartiger betrieben und kann die Kelterei in Frankfurt a. O. der Nachfrage nicht genügen. Auch ist in diesem Jahre in Berlin die Nachfrage bedeutend.“

Heilbronn, 26. Mai. Oberhalb des Stegs ist heute vormittag das 6jährige Söhnchen des Korbmachers Moser in den Neckar gefallen und ertrunken. Dessen Körper wurde noch nicht aufgefunden.

— Mit dem Karlsbad in Mergentheim wird eine Wasserheilanstalt nach Kneipp'scher Methode verbunden werden.

Künzelsau, 23. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr fiel das 6 Jahre alte Söhnlein des Gerbers Kocher in den Mühlkanal. Obgleich bald Hilfe zur Stelle war, war das Kind bereits tot, als man es auffand. Groß ist der Jammer der Eltern. — Zu gleicher Zeit wurde ein 4 Jahre altes Mädchen auf der Brücke von einem Einspänner überfahren; glücklicherweise sind die Verletzungen, die es erlitten, nicht besonders erheblich.

Künzelsau, 24. Mai. Dieser Tage langte hier ein Brief von Lehrer Christaller in Kamerun

an, durch welchen verschiedene Gerüchte über sein Befinden, die auf unerklärliche Weise entstanden waren, widerlegt wurden. Lehrer Christaller ist wohl und munter und hält fleißig Schule mit seinen 75 Kindern. Nebenher arbeitet er noch an einem Wörterbuch der Dualla Sprache. Der sehr intelligente Negerjüngling Konrad, der ihn auf seiner letzten Reise nach Europa begleitete, ist gegenwärtig Stellvertreter für den verstorbenen Lehrer Flad.

Heidenheim, 24. Mai. Eine Art Spielmarke, in der Größe von Zehn-Markstücken, echt vergoldet, auf der einen Seite ganz so geprägt, wie ein Zehnmarkstück, ist offenbar nur gemacht, um zu betrügen. Dieser Tage wurden hier solche für Zehn-Markstücke an Mann gebracht, trotzdem auf der Rückseite „Spielmarke“ steht. Es wäre zu wünschen, daß man den Leuten, die dieses unsaubere Geschäft treiben, auf die Spur käme.

Gmünd, 24. Mai. Aufsehen erregte die gestern abend erfolgte Verhaftung des Kassiers der Bezirkskrankenkasse, Gassenmayer, wegen Fälschung von Unterschriften auf Quittungen und falscher Einträge in die Bücher. Derselbe scheint seiner Aufgabe gar nicht gewachsen gewesen zu sein. In seiner Verwaltung herrschte Unordnung und ein Schandrian, denn er führte nicht einmal ein Kassentagebuch. Einen Verlust erleidet die Kasse nicht, da die veruntreute Summe durch die Kautionsmehr als gedeckt ist. Gassenmayer verwaltete außerdem noch zwei kleinere Kassen.

Alten, 24. Mai. Gestern Abend stürzte in Untertochen ein mit Anstreicharbeiten beschäftigter Arbeiter, der es, wie dies bei Leuten, die mit so gefährlichen Arbeiten umgehen, leider so vielfach vorkommt, an der nötigen Vorsicht fehlen ließ, von einem der Türme der Zellstofffabrik aus einer Höhe von 25 Meter herab, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen.

Balingen, 22. Mai. Hier grassieren gegenwärtig die Mäfern in so hohem Grade, daß der Unterricht einige Zeit ausgesetzt werden mußte. Von 104 Kindern der untersten Volksschulklasse sind nur noch 8 gesund.

Münsingen, 25. Mai. Das am Samstag Abend niedergegangene Gewitter war in der Richtung von Gundelfingen nach Grauhelm mit Hagel verbunden und richtete an den Roggenfeldern nicht unbedeutenden Schaden an. Von den Schlossen sollen noch am andern Morgen Spuren zu sehen gewesen sein. Es ist dies um so bedauerlicher, als es auch im vorigen Jahre in dieser Gegend gehagelt hat. Ein Pächter, der seine Felder versichert hatte, bekam allein eine Entschädigung von 3500 M.

Rottenburg, 26. Mai. Abermals ist leider wieder von einem bedeutenden Brand zu berichten. In der Nacht vom 25. auf den 26. ds. Mts. brach in der Uhrmacher Schraivogel und Professor Schwarz'schen Sauer Feuer aus. Es stehen neben dieser in vollen Flammen das Schraivogel, Schwarz'sche und Komm. Rat Neurersche Wohn- und Geschäftshaus. Letzteres namentlich ist sehr groß und mit wertvollen Warenvorräten angefüllt. Weiteres Umsichgreifen des Feuers ist wohl ausgeschlossen. Brandstiftung ist fast unzweifelhaft.

— In Weiler bei Blaubeuren wollte der dortige Polizeidiener einen Stromer in's Berließ bringen, der Stromer wollte aber nicht hinein, sondern verdüsterte vor der Thüre des „Häusle's“ schleunigst mit einem freundlichen: „Adje, Herr Polizei!“

Sbingen, 26. Mai. Gestern Abend wurde in einem hiesigen Gasthaus ein, wie es scheint, gefährliches Individuum verhaftet und heute Morgen an das Amtsgericht Balingen eingeliefert. Dem Verdächtigen — es soll sich um einen Raubmord oder Raubmordanschlag bei Badnang handeln — wurde ein größeres Stiletmesser sowie verschiedene Würste und ein Hemd abgenommen. Die Komplizen des verhafteten haben sich, als ihnen die Lust zu dumpf, aus dem Staub gemacht. Die Untersuchung wird wahrscheinlich Licht in diese Sache bringen.

Sulza, 25. Mai. Am letzten Samstag den 23. Mai, abends um 7 Uhr hat ein Hagelwetter in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Dorf Dürrenmetzungen bedeutenden Schaden an den Obstbäumen, Fruchtfeldern und Wiesen angerichtet. Wenn auch bei den Feldern einige Hoffnung auf Erholung vorhanden ist, so ist dagegen auf einen Obsttertrag, soweit die Blüte abgeschlagen ist, nicht mehr zu rechnen. Der Gemeinderat hat eine Abschätzung zum Zwecke eines Steuernachlasses verlangt.

— Daß eine Schulstelle 147 Jahre lang durch Angehörige einer und derselben Familie versehen

wurde, dürfte ein Unikum genannt werden. Dies war bei Schullehrer Schlack in Altenstaig-Dorf der Fall. Sein Vater, Großvater und weiter zurück hatten alle während dieses langen Zeitraums der dortigen Schule vorgestanden.

Am 9. und 10. Juni findet zu Calw der X. Verbandstag des „Württ. Bäckerverbandes“ statt. Auf der Tagesordnung steht neben Besprechungen der Alters- und Invalidenversicherung, Sonntagsruhe, Gründung einer Sterbekasse, auch die Abfassung eines Berichts an sämtliche Zeitungen Württembergs über „die Schädlichkeit der Konsumvereine“. Das Festprogramm lautet: Dienstag, 9. Juni: Empfang der Gäste. Verhandlungen im großen Saale des Rathhauses, Festessen im Waldhorn, Banket im Badischen Hof. Mittwoch, 10. Juni: Sammlung im Gasthof zum Rößle, 9 Uhr gemeinschaftlicher Ausflug über Zavelstein nach Teinach mit Musik. In Zavelstein Gabelrühstück, in Teinach Mittagessen.

Vom Jagstthal, 24. Mai. Ein eigen tümliches Mißgeschick passierte einem Bauernsohn unserer Gegend, der am Pfingstdienstag seine Hochzeit in D. feiern wollte. Die Braut war von Auswärts, der junge Mann hatte ihr den von seinem Schultheissen ausgefertigten Verkündschein geschickt, damit solcher, wie vorschristsmäßig an dem Wohnort der Braut ausgehängt werde. Das hatte aber die Braut vergessen. Als der Hochzeitszug vor dem Standesbeamten in D. stand, frug dieser nach den Scheinen und mußte natürlich die Trauung verweigern, als er den Sachverhalt erfuhr. Große Verlegenheit, denn im Wirtshause war ein festlicher Schmaus bestellt. Schließlich blieb nichts übrig, als das Hochzeits-Essen ohne Trauung abzuhalten.

Vom Lande. (Warnung vor Hausierern.) In letzter Zeit bieten wieder in verschiedenen Landesteilen Hausierer ihre Waren unter Vorpiegelungen an, welche sehr oft auf Täuschung berechnet sind. Die Herren treten gewöhnlich in Begleitung eines Dienstmannes auf und geben an, daß sie im eigenen Geschäft Unglück und große Verluste gehabt, und nun noch zu retten, was irgend möglich, schlage man Alles zu Spottpreisen los. Mehrere abgepaßte Anzüge, Tischdecken und sonstiges Leinenzeug, wovon der eine oder andere gangbare Artikel sehr billig ist, werden zu Pauschalpreisen offerirt. Wenn man aber an der Qualität der „Kammgarn“, „Cheviot“ und sonstigen „Wollstoffe“ zweifelt, so fühlen sich die Herren sehr beleidigt und wollen gleich zusammenpacken. Wenn man jedoch einzelne Sachen auf ihre Güte prüft und nach dem Preise fragt, so findet man natürlich sehr leicht heraus, daß der minderwertige, auf künstliche Weise mit „Glanz“ Bergerichtete Stoff gegen reelle Geschäfte noch viel zu teuer ist. Im eigenen Interesse möge daher Jedermann bei solchen mit großer Sicherheit auftretenden Hausierern sehr vorsichtig sein, um sich vor Schaden zu behüten.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Mai. (Das Steigen der Brotpreise.) Die öffentliche Aufmerksamkeit kann gar nicht genug auf das Steigen der Brotpreise gelenkt werden, welches jetzt allerorten eintritt. Leider reichen die statistischen Erhebungen vielfach nicht weit zurück, so daß man die Steigerung der Preise nicht für lange Jahre zurück verfolgen und die gegenwärtigen Preise nicht mit früheren normalen vergleichen kann. Die Beobachtung dieser Verhältnisse hat meist erst unter der neuen Wirtschaftspolitik begonnen, als die Frage der Einwirkung der Getreidezölle auf die Brotpreise zur Diskussion kam. Die Zeiten sind freilich vorüber, wo man die schon an sich unhaltbare Behauptung aussprechen durfte, daß eine solche Einwirkung überhaupt nicht stattfindet, angeblich, weil andere Momente eine größere Rolle bei der Preisnormierung spielten als der Preis der Rohstoffe. Vor Allem die Erhebungen, welche das statistische Amt der Stadt Berlin seit einigen Jahren anstellt, haben den Zusammenhang der Korn- und Brotpreise unwiderleglich erwiesen. Diese Ermittlungen hatten für das Jahr 1887 einen Preis von 20,65 M für 100 Kilogramm Brot ergeben. Dabei wog das Fünfundzwanzig-Pfennig-Roggenbrot, welches diesen Ermittlungen zu Grunde liegt, in jenem Jahre noch 2,42 Kilogramm. Seitdem vollzog sich ein stetiges Sinken dieses Gewichts bis auf 1,84 Kilogramm im Jahre 1890, was einem Preis von 27,18 M für 100 Kilogramm gleichkommt. Seit dem Ende des Jahres 1890 haben sich aber die Preise noch in folgender Weise weiter entwickelt:

Preis für 100 Kilogramm Roggenbrot in Berlin	
Ende Dezember 1890	27,95 M
Mitte Januar 1891	28,52 M

Ende Januar 1891	28,55 M
Mitte Februar 1891	28,16 M
Ende Februar 1891	28,36 M
Mitte März 1891	29,05 M
Anfang April 1891	28,32 M
Mitte April 1891	28,95 M
Anfang Mai 1891	30,16 M
Mitte Mai 1891	30,15 M

Der Monat Mai d. J., welcher in seiner ersten Hälfte ein Durchschnittsgewicht des Fünfundzwanzig-Pfennig-Brottes von nur 1,66 Kilogramm (gegen 1,84 Kilogramm i. J. 1880) aufwies, wird also voraussichtlich im Ganzen 30 M für 100 Kilogramm weit überschreiten. Da der Durchschnittspreis des Jahres 1887 sich, wie bemerkt, auf 20,65 M für 100 Kilogramm stellte, so hat demnach der Roggenbrot-Preis in Berlin von 1887, d. h. seit dem Jahr der letzten Zollerhöhung, bis zum Mai d. J. eine Steigerung um fast die Hälfte erfahren. Ein Teil dieser Steigerung ist durch die Erhöhung des Weltmarktpreises veranlaßt worden; der größte Teil aber ist auf den hohen deutschen Roggenzoll zurückzuführen.

Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger“ sagt: Der Zusammenstoß der zwei Züge bei Kirchlingern erfolgte, indem der dienstthuende Stationsbeamte vorschrittwidrig das Einfahrtsignal gab und der Lokomotivführer des Personenzugs zu spät bremste. Der Stationsassistent wurde sofort verhaftet; gegen den Lokomotivführer ist das Strafverfahren eingeleitet.

Berlin, 23. Mai. Aus Warschau wird gemeldet, in den letzten Tagen wurden aus Stadt und Gouvernement Warschau 413 deutsche Reichsangehörige ausgewiesen.

Berlin, 26. Mai. Der Eindruck der Herabsetzung des Getreidezolls in Frankreich ist hier groß, die Sache bildet den Gegenstand vielfacher Besprechungen.

Nachdem Deutschland sich zur Teilnahme an der Weltausstellung in Chicago bereit erklärt hat, sind die entsprechenden Vorbereitungen seitens des zum Reichskommissar ernannten Geh. Regierungsrat Bermuth alsbald begonnen worden. Amtliche Bekanntmachungen werden in den ersten Tagen des Juni ergehen. In Amerika hat die angekündigte Teilnahme Deutschlands an der Ausstellung lebhaftest Befriedigung hervorgerufen.

Die Freis. Ztg. schreibt: In jedem Falle wird die Getreidezollermäßigung in Frankreich die Versorgung Deutschlands auf dem Weltmarkt noch mehr erschweren, als dies ohnedies der Fall, wenn nicht die deutsche Regierung sich bald entschließt, dem französischen Vorgang nachzufolgen. Uebereinstimmend wird versichert, daß für den Abschluß eines eigentlichen Handelsvertrags mit Rußland keine Aussicht vorhanden sei. Damit fällt der letzte Grund, die Inkraftsetzung der Oesterreich-Ungarn zugestandenen Ermäßigung der Getreidezölle auf 3,50 M noch bis zur Erlangung besonderer russischer Zugeständnisse hinauszuschieben. Für die Herabsetzung unter 3,50 M erscheint der von der franz. Abg.-Kammer angenommene Endtermin, 1. Juni 1892, wenn die gänzliche Beseitigung der Getreidezölle nicht zu erlangen sein sollte, nicht unzweckmäßig. Die Germ. hält dafür, daß die Berliner Brotpreise wohl zur Prüfung anregen, ob eine vorübergehende Aufhebung oder Herabminderung der Getreidezölle notwendig sei. Den Getreidezoll auf die Dauer zu entbehren, sei Deutschland aber nicht im Stande. Der bisherige Reichskommissar in Ostafrika, Major v. Wismann, ist mit Dr. Bumiller heute aus Wien hier eingetroffen. Wismann hatte bereits eine Besprechung mit Geh. Rat Kayser.

Durch Selbstmord starben in der preussischen Armee, im 12. (sächsischen) und im 13. (würtembergischen) Armeekorps in den Jahren 1884—1888 laut dem amtlichen Sanitätsbericht nicht weniger als 949 Mann. Die höchsten Zahlen hatte das 5. und 3. Armeekorps, die geringsten das 7. Armeekorps.

Aus Kurhessen, 24. Mai. In den waldbereichen Gegenden des Berrathales, insbesondere bei Schwege, Reichensachsen, Treffurt, treten die Maitäfer dieses Jahr in verheerender Weise auf. Namentlich den herrlichen Eichen- und Buchenwaldungen fügen sie vielen Schaden zu, und große Waldflächen sind ihnen bereits zum Opfer gefallen, indem Bäume und Sträucher kahl gefressen wurden. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins hat daher öffentlich zum Sammeln der Maitäfer aufgefodert und die Ortsvorstände zahlen fürs Pfund gesammelter Käfer 10 S. Besonders eifrig in Vertilgung des Ungeziefers haben sich die Schulkinder des Dorfes Langenhain erwiesen, sie gingen am Donnerstag Morgen vor Beginn der Schule mit ihrem Lehrer in den Wald und sammelten nicht weniger als 10 Zentner Maitäfer.

Zürich. Hier wurden zwei noch ganz junge

Augsburger verhaftet, die mit einem Auswanderungsagenten einen Auswanderungsvertrag für Amerika abschließen wollten. Sie hatten im Sinne, daselbst eine große Räuberbande zu gründen, zu der namentlich auch Indianer zugezogen werden sollten. Im Hinblick auf den Zweck ihrer Reise hatten sie sich mit großen Messern versehen; schwere goldene Uhrketten und ein schönes Stück Geld in Gold sollten ihnen das nötige Relief geben. Mit sich trugen sie einen ins Einzelne ausgeführten Plan für ein zu bauendes Blockhaus und die Statuten des Unternehmens. Der Auswanderungsagent machte aber der Freude und dem Streben ein Ende und überlieferte die jungen Abenteurer der Polizei. Sie sind nunmehr heimgeschafft worden und werden wohl in ihrer Unternehmungslust gebändigt werden.

Wien, 25. Mai. Nach erfolgter Beitrittserklärung zum Weltpostvereine seitens der australischen Delegirten in der heutigen Weltpostkongresssitzung dankte der Vorsitzende, Sektionschef Obentraut, den austral. Delegirten, dem deutschen Staatssekretär, der engl. Regierung und dem engl. Delegirten Blackword für ihre Bemühungen zur Erreichung dieses Zieles. Die Delegirten Nordamerikas, Italiens, Egyptens, Indiens und Brasiliens begrüßten Namens aller Welttheile Australien als jüngstes Mitglied des Weltpostvereins, worauf die Australier ihre Genugthuung über die engere Verbindung mit den anderen Weltteilen ausdrückten.

Prag, 25. Mai. In der Kofshalle der zechischen Ausstellung saßen drei nordböhmische Turner und sprachen deutsch, als plötzlich ein Herr mit den Worten auf sie trat: „Die Ausstellung ist böhmisch; sprechen Sie böhmisch!“ Andere Zechen kamen dazu und nötigten die Deutschen, die Ausstellung sofort zu verlassen. Ebenso nötigten Zechen eine deutsche Gesellschaft, die am Samstag abend in einer Ausstellungsbierhalle deutsch nach Bier rief, zum Fortgang. Ueber den ersten Vorfall ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Prag, 25. Mai. Das halbamtliche Prager Abendblatt erklärt anlässlich der Schilderungen der Blätter über den Streit zwischen tschechischen und deutschen Besuchern der Landesausstellung, der in Thätlichkeiten ausgeartet ist, daß darüber die strafgerichtliche Anzeige erstattet sei; die Verhandlungen werden sicherstellen, auf welcher Seite der Schuldige und wie groß das Maß der Schuld sei.

Briese 1, 24. Mai. Kaiser Wilhelm trifft am 10. Juni in Begleitung des Reichskanzlers von Caprivi hier ein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die Witterung in der vergangenen Woche war vorwiegend kühl und regnerisch. Die feste Stimmung für Getreide blieb an den meisten größeren Handelsplätzen Europas andauernd. Auf den südd. Märkten haben die Preise für Brotfrüchte eine weitere Steigerung erfahren und wurden die Vorräte bei mäßiger Zufuhr rasch vergriffen. Die Börse ist gut besucht. Geschäft etwas lebhafter.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 24,50—25,50 M, azima 25,25 M, fränkisch 25 M, Kernen 24,50—25 M, Dinkel 17 M, Gerste, ungar. 20—20,75 M, Hafer 16—17 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagensladung: Suppengries: 40 M, Mehl Nr. 0: 39—40 Mark, Nr. 1: 37—38 M, Nr. 2: 35,50—36,50 Mark, Nr. 3: 32—32,50 M, Nr. 4: 27,50—28,50 Mark. Kleie mit Sack 10 M 80 S pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Sie sollten in keiner Familie fehlen. Kulfingen A. Sigmaringen. Ich berichte Ihnen gerne, daß mir die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) gegen mein langjähriges Magenleiden sehr gute Dienste geleistet haben, da solches bereits gänzlich entfernt ist. Auch gegen Kopfschmerzen hat meine Familie das Präparat mit bestem Erfolg gebraucht. Johanna Frank. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.